

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die... 30 Wp. ...

Bergwerks...

ist falls... 3.25 Mk. ...

Veranstaltung... 1140 ...

Nr. 388.

Halle, Sonnabend, den 19. August

1916.

Eine neue Kraftprobe an der Gornie bestanden.

Die Magura-Höhe genommen.

Schweden in Not.

Der englische Fußtritt.

er. Das drohende englische Verbot der gesamten Waren- ausfuhr nach Schweden...

Nächtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. August.

Weltlicher Kriegsschauplay.

Einer g waltigen Kraftanstrengung unserer verbündeten Gegner haben unsere tapferen Truppen...

Weltlicher Kriegsschauplay.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Das Geschick weltlich des Nobel-Sees wurde gestern fort- gesetzt. Die angrenzenden Flüsse sind restlos zurückgeworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nördlich der Karpathen ist die Lage unverändert. Die Magura-Höhe nördlich des Gornie Caput ist von den verbündeten Truppen in Sturm genommen.

Valka-Kriegsschauplay.

Der Gegenangriff ist südlich und östlich von Florina in gutem Fortschreiten. Südwestlich des Doiran-Sees wiederholten sich mit Unterbrechungen die Gefechte an der bulgarischen Weststellungen.

Oberste Seeresleitung.

Die Offensive in Mazedonien.

WTB. Sofia, 19. August. Bericht des Generalstabes: Gestern wieder unsere Truppen einen selbstigen Angriff auf die Front zwischen den Seen Ditevo und Prespa ab...

WTB. Sofia, 19. August. Antizipier Bericht. Es liegt ganz bestimmt fest, daß die ganze 17. französische Kolonialdivision an den 15. August gedenkten Kämpfen teilgenommen hat.

darf, daß Rußland den Polen bisher nur Versprechungen machte, während Deutschland ihnen politische Rechte gab...

Die Wahrheit über die „Polnische Brigade“ im russischen Heere.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ein vom Januar 1916 bis 1. 8. 16 läuft sich in herabsteigender Weise über die polnischen Freiwilligen-Regimenter, die wie bekannt...

Wochen und Monate vergangen. Nur hier und da hätte man durch Genuß und Ueberlieferung von der „Polnischen Brigade“...

Unter lebhaften Klagen berichteten sie über ihr Schicksal: Die ganze „Polnische Brigade“ sei nicht, als ein zahlreiches Setzen...

England.

Veränderungen im englischen Ministerium.

London, 18. August. Antizipiert wird mitgeteilt: Marquis of Crewe ist zum Präsidenten des Unterrichtsministeriums ernannt worden...

Probeflüge englischer Luftschiffe.

c. B. Bales, 19. August. Vier sehr große englische Luftschiffe beginnen nach dem Entschluß in der kommenden Woche Probeflüge über die See nach Irland.

Von der Ostfront.

Die Polenfrage in Rußland.

c. B. Kotzev, 19. August. Aus Petersburg wird dem „Daily Telegraph“ berichtet: Seit einigen Tagen wird die russische Regierungserklärung über Polens Zukunft...

Der Dubliner Bürgermeister heißt Swayne.
E. M. Haag, 19. August. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Im Interesse ersuchen die Bürgermeister von Dublin in voller Amtsführung und unter dem Namen der Stadt um eine neue Untersuchung der Geschäftstätigkeit der Dubliner Bürger in der Königsstraße während des irischen Aufstandes.

Welt in England.
London, 18. Aug. Die „Times“ melden, daß in Sri Lanka Fälle von Bulenpep vorgekommen seien. Die Seuche hätte schon verschiedene Opfer gefordert.

Der Haß gegen Deutschland als Unterrichtsgegenstand. Wie sich die englische Regierung antritt, im Falle der Haß gegen Deutschland zu nähern und zu führen, geht aus einer Erklärung hervor, der zufolge in den englischen Schulen die Kinder jetzt über die deutschen Greuel und Barbareitäten unterrichtet werden müssen. Die Unterlagen dazu bieten die Presseberichte, wie sie von der Presse fortwährend aufgeführt werden.

Die allgemeine Wehrpflicht in Kanada.
E. B. Koyenbogen, 19. August. Der „National Tribune“ wird aus London berichtet: Nach einem Telegramm aus Ottawa beschloß die kanadische Regierung die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Alle Männer im wehrfähigen Alter, die zum Militärdienst tauglich sind, sollen in Listen eingetragen werden. Schon in den nächsten Zukunft sollen die Aushebungsbeamten in den verschiedenen Militärdistricten ernannt werden.

Von der Westfront.

Vor neuen Angriffen auf Verdun?
Von der russischen Grenze, 18. Aug. „Kupfje Slowo“ schreibt aus Paris folgende: Die verhältnismäßige Erfolglosigkeit der französischen-englischen Offensiven an der Somme und Ancre hat ein Gefühl des Bedrückens bei den Pariser hervorgerufen, doch geht man hierüber nicht hinweg und träumt sich mit den russischen Offizieren. Neuerdings hört man von der Gruppe des dem Briand-Freunde nahesteht, daß die Offensiven an der Somme und Ancre nur den Zweck gehabt hat, den Russen die Initiative auf dem westlichen Kriegsschauplatz entreißen und sie vorberhand von dem bedrückten Verdun abzulenken. Dieses habe man erreicht und darin liegt der Erfolg der gemeinsamen Offensiven. Sollten die Russen neuerdings zum Angriff bei Verdun übergehen, könnten sie den Vorstoß nicht so konzentriert führen wie ehemals, da die Unterstützung auf ihrem rechten Flügel nicht immer sehr groß ist. Trotzdem muß man darauf gefaßt sein, daß die russische Armee in der Westfront ein verlockendes Ziel zu sein, mit Hilfe einer reichen Artillerie die dort zusammengezogenen französischen Verbände und Truppen mit höchstem Feuer zu beschießen. (Wogit wir bisher die härteste Seite der Fronten, es ist aber bemerkenswert, daß die Pariser, die von der Somme-Offensive mindestens die Rückeroberung von Lille, Namur und Tournai erwarteten, in der Beurteilung des strategischen und politischen Erfolges der englisch-französischen Offensiven so bedäufelt worden sind, die Red.)

Das Schnecken tempo der englischen Offensiven.

WTE. Stockholm, 19. Aug. Im „Aftonbladet“ schreibt ein militärischer Mitarbeiter über das Ergebnis der 12 Monate währenden Offensive der Entente u. a.: Die englischen Verluste, die das eroberte Gebiet gekostet hat, kommen der Zahl ungefähr der Bevölkerung Stockholms gleich. Die Zahlen der Entente haben noch nicht die kleinste Stadt oberhalb der kleinen Eisenbahnstationen erreicht. Bei diesem Schnecken tempo würde der Krieg 20 Jahre dauern, bis man die deutsche Grenze in Vohringen erreicht hätte, und lange vorher wäre Frankreich erzwungen. Die Russen stehen eingekesselt zwischen den Karpaten und den deutsch-österreichischen Linien in Wohlthaten. Auch hier entspricht der Gewinn den großen Opfern an Menschen und Geld. Für Deutschland kann, wenn es die Entente überlebt hat, eine neue Aufhebung beginnen, und die Voraussetzungen für die Entente sind weit günstiger, als sie am Donauufer waren.

Italien.

Der Hafen von Venedig durch k. u. k. Flieger gesichert.

E. M. Zürich, 19. August. Die „N. Züricher Nachrichten“ melden indirekt aus Mailand: Der Hafen von Venedig ist durch die österreichischen Fliegerangriffe der letzten Woche zum großen Teil gesichert; er bietet einen zuverlässigen Schutz. Für den Wiederaufbau des Hafens, der mit 12 Millionen Lire veranschlagt ist, wies die Regierung eine erste Rate von 1 Million Lire an.

Zum Untergang des italienischen Linienschiffes „Leonardo da Vinci“

werden nach folgende Einzelheiten bekannt: Das Kriegsschiff „Leonardo da Vinci“ wurde am 18. August in der Straße von Brindisi von der U-Boot-Flottille der Entente versenkt. Von der Besatzung, soweit sie an Bord war, sind nur fünf bis sechs Mann gerettet worden. 800 Mann hatten Landurlaub, die Gesamtbesatzung belief sich auf nicht ganz 1000 Mann. Es besteht der Verdacht, daß die Explosion durch zwei vor einigen Monaten bestrahlte Matrosen vorzüglich herbeigeführt worden ist. Am Bord des Schiffes befanden sich u. a. zwei Bomben, andere höhere italienische Marineoffiziere sowie ein englischer Korvettenkapitän.

Italiens Unzufriedenheit mit Rumänien.

T. U. Lugano, 18. August. Die „Tribuna“ befundet allgemeine Unzufriedenheit und Enttäuschung Italiens über die mehr als mageren Ergebnisse bei den Verhandlungen mit Rumänien; besonders betont sie die von Rumänien vorgebrachten Gründe für die phantastischen englischen Kohlenpreise. Die von Rumänien genannten fruchtlosen hätten die „Tribuna“ nicht überzeugt; man brauche nur die englischen Finanzblätter zu lesen, die täglich mit bewundernden Worten die verblüffenden Riesengewinne der englischen Schiffahrtsgesellschaften feiern, um zu bezweifeln, daß sogar

teils englische Kreise, welche in Gemütsfragen sich nicht leicht zu einem Standal hinsetzen lassen, an der Gewinnmacherei der englischen Krieger Bergern nehmen und die Regierung um Abhilfe ersuchen. Diese ungenierten Kritiken deuten, auch auf eine starke Verstimmung in den Regierungskreisen hin, welche unter bestimmten Umständen noch zu Übergriffen führen könnte, nämlich zu einem Abbruch der groß eingeleiteten russischen Offensiven.

Vom Balkan.

Die Lage in Rumänien.

In einer Unterredung, die ein Mitarbeiter der „Köln. Ztg.“ mit einem rumänischen Staatsmann hatte, erklärte dieser, der als besonders gut informiert angesehen werden darf, über die augenblickliche Lage in Bulgarien, während das April-Abkommen zwischen den Mittelmächten und Rumänien demnahe reines Durcheinander sei, sei am 16. August der neue Vertrag mit Rumänien über beträchtliche Mengen von Erdöl und Krugzeugen endgültig zum Abschluß gelangt. Zu den Gerüchten über eine angebotene erste Ermärkung der Mittelmächte an Rumänien könne er erklären, daß eine solche keinesfalls nicht erfolgt sei. Auch habe kein Verhandlungsbuch vorgelegt. Man wisse in Bulgarien sehr wohl, daß die Mittelmächte einen Durchbruch russischer Truppen als Preisgabe der Neutralität ansehen würden, und habe innerhalb der rumänischen Regierung daraus die erforderlichen Schritte gezogen. Wenn daher ein fester Gütertausch seinen ungehinderten Fortgang nehme, so scheint kein ernstlicher Grund zur Beunruhigung vorzuliegen.

T. U. Bukarest, 18. August. Die halbamtliche „Independanta Romanica“ meldet, daß zwischen Corp. Marghita und Majorescu Verhandlungen stattfinden, die den Zweck haben, eine einseitige Stellungnahme in der äußeren Politik festzusetzen. „Adevartul“ stellt fest, daß bei der Regierungskrise die liberale Partei auf ein Kabinett Marghita-Corp regnet.

Unruhige Gerüchte.

E. B. Budapest, 19. August. Nach „N. Ztg.“-Meldungen aus Bulgarien sprengen einige russenfreundliche Blätter das Gerücht aus, der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Czernin treffe Vorbereitungen zur Abreise und würde seine Kinder bereits nach Wien. Dieses Gerücht ist natürlich eine unwahre und tendenziöse Erfindung. Die Gräfin Czernin schickte lediglich wegen einer Scharlachepidemie in der Umgebung von Singa ihre kleineren Kinder nach Wien, während die ältere Tochter in Singa verblieb.

Die türkische Gegenoffensive.

Die „Köln. Ztg.“ meldet von der schweizerischen Grenze: Nach einer Sondermeldung des Pariser „Journal“ aus Tiflis wurde die türkische Gegenoffensive von den vereinigten Armeen des Westbalkans und Ostbalkans am 18. August in der Gegend von Sibirien eingeleitet. Im Zentrum brachen die Türken, nachdem sie einige Wehrzüge überstanden hatten, gleichfalls gegen Bulgarien vor, während die Streikräfte Westbalkans durch das Balkanvorfeld vorrückten. Die deutsche und österreichische Artillerie unterstützte die Operationen der Türken wirksam. Gegenwärtig stehen die Türken auf einer Linie nördlich Tiflis-Mulid. Des „Journal“ gibt an, daß die türkische Offensiven die Bewegungen des Großfürsten in Smyrna nicht verhindern werden, und daß die türkischen Anführer sich für die Operationen der Türken interessieren werden.

Amerika.

Der amerikanische Kongreß gegen Englands Schwarze Listen.

Newport, 16. August. Ein Vorschlag des Vertreters von W. L. B. Wood berichtet aus Washington: In der ersten Sitzung im Kongreß stattgebend Beipredung der britischen Schwarzen Listen und ihrer schädlichen Wirkung auf die amerikanischen Handelsbeziehungen verurteilten Republikaner und Demokraten Englands Verhalten und erklärten sich bereit etwaige Abhilfe zu schaffen. Es war ein neuer Anstoß für den Wunsch des Hauses nach einem Schiffsverkehrsverbot, das den Amerikanern für die Zukunft eine größere Unabhängigkeit sichern sollte. Es war Neigung dafür vorhanden, alle fremden Schiffe am Einlaufen oder am Verlassen amerikanischer Häfen zu hindern, wenn sie sich weigern sollten, Waren von allen amerikanischen Konsulaten nach neutralen Häfen zu befördern. Es wurde vorgeschlagen, daß die Vereinigten Staaten den Handelschiffen Kriegsschiffe folgen lassen, wenn ausreichender Grund zu der Annahme bestünde, daß diese Schiffe aufgebracht werden könnten, falls sie sich nicht an die britische Schwarze Liste hielten. Der Abgeordnete Bennett lagte bei Beipredung seines Gesetzesentwurfes zur Befreiung der unterdrückten Behandlung seitens öffentlicher Verkehrsgesellschaften: Heute weht die britische Handelsflagge von Rio Grande bis zum Nordpol. Warum sollte Amerika nicht unbehelligt Handel treiben dürfen? Warum sollten die Amerikaner nicht ohne Sorge mit Südamerika Handel treiben dürfen? Der Abgeordnete Davis aus Texas erklärte: England ist beleidigender als Deutschland. Abgeordneter Saunders fragte Bennett, ob irgend ein Beweis dafür vorhanden sei, daß amerikanische Schiffe, die sich nicht an die Schwarze Liste hielten, auf der Fahrt nach Südamerika von englischen Kriegsschiffen aufgebracht werden würden.

Bennett gab zur Antwort: Eine Denkschrift der Reeder will um Schutz bitten. Davis sagte: Ich möchte wissen, ob England sie nicht so eingeschüchelt hat, daß sie nicht wagen, um Schutz zu bitten.

Saunders verlangte Beweise dafür, daß amerikanische Kriegerfahrer wüßten, daß ihre Waren in Südamerika nicht ankommen würden, wenn sie sich nicht an die Schwarze Liste hielten. Bennett erwiderte: Wenn England eine solche Erklärung abgeben würde, so wäre das gleichbedeutend mit Kriegserklärung. Der Kongreß sollte durch eine Erklärung England wissen lassen, auf welchem Standpunkte Amerika stehe. Wenn England nicht, daß ein Volk von 110 Millionen sich eine Erklärung zur Wahrung seiner Rechte abgibt, so wird es über die Haltung Amerikas nicht im Zweifel sein.

Saunders erklärte: Es sollte nicht wundern, wenn irgend ein amerikanischer Schiffseigentümer befürchtet sollte, daß seine Ladung beschlagnahmt werden könnte. Es ist ein unheiliges Kompliment an die Kaufleute, wenn man sagt, sie hätten nicht Mut genug, um Schutz zu bitten.

Berlin, 19. August. Die „Köln. Ztg.“ entnimmt der „Neuen Zür. Ztg.“ die Nachricht, daß in fast alle Städte der Vereinigten Staaten Massenveranstaltungen gegen die schwarzen Listen angefaßt werden. Sämtliche amerikanischen Handelskammern und kaufmännischen Vereinigungen hätten gegen Englands Vorgehen Protest eingelegt und Wilson zum Handeln aufgefordert.

Keine Unabhängigkeit für die Philippinen.

WTE. Frankfurt a. M., 19. August. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New York: Die Kongreßdebatte ergab eine überwältigende Opposition gegen das Bestreben, den Philippinen die Unabhängigkeit zu gewähren.

Noch immer keine Lösung der amerikanischen Eisenbahnfrage.

WTE. Washington, 18. August. (Reuter.) Die Bemühungen des Präsidenten, die Eisenbahnfrage, die auf einem toten Punkt angelangt ist, zu lösen, sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Amerikanische Kriegserfahrungen für 1917 und 1918.

T. U. Haag, 19. August. „Evening Standard“ meldet aus New York: Der Gesamtwert der Kriegserfahrungen, die durch die Entente in Amerika bestellt wurden, beträgt etwa 600 Millionen Pfund Sterling. Raum die Hälfte dieser Bestellungen wurde ausgeführt, und bis nicht mehr als für 90 Millionen Pfund Sterling Schiffsmaterial nach England verladen. Viele Bestellungen mußten erst am Ende dieses Jahres, andere im Laufe des Jahres 1917 und wieder andere im Frühjahr 1918 abgeliefert werden.

Die Neutralitätsprobe.

Neutralität ist eine Aufgabe; nicht alle Staaten, die sich gewärtig neutral nennen, haben dieser Aufgabe gleichmäßig genügt. Es wird einer noch ferneren Beschäftigung obliegen, selbstlos das vielfältige Verdingen von Schuld und Notwendigkeit darzulegen, die den Kriegsbeteiligten ihre Lage in jeder Hinsicht schwerer gemacht hat. Wir haben die freimütige Anerkennung Italiens und die mehr ungenügende Anerkennung, die wirtschaftliche Bedrängnis der Schweiz, die politische Neutralität Rumäniens und die ritterliche Spaniens. Und wir lernen verstehen, daß für die europäischen Kämpfer, die den Kriegserfahrungen festland verhältnismäßig entzogen sind, die Meeren offen sind, die Neutralität zwar die natürlich gebundene, doch in der Praxis nicht eben leicht durchführbare Haltung ist. Anders ausgedrückt: der Neutralität der Griechen, Holländer, Dänen, Schweden, Norweger droht vom Festland her kaum eine Gefahr, wohl aber von der See her; die Halbinsel Skandinavien ist für Krieg, die Küstenlage droht die Hinweggehen, nach dem Festland hin stehen ihnen zunächst zur Verfügung von der See her die Neutralität ausgeht. Die Einschränkungen und Gefährdungen ihrer Neutralität kommen von England.

Es braucht nicht auseinanderzusetzen zu werden, daß Griechenland dieser Lage so gut wie zum Opfer fiel, und daß ihr die Niederlande durch weitgehende Zugeständnisse an England Nachsicht trugen. Am beharrlichsten hat Schweden sich der britischen Gewaltforderungen widersetzt. Die Folge ist, daß England mit einigen miflungenern Versuchen, sein Ziel an Livorno zu erreichen, jetzt so ziemlich das äußerste hat, das man einem nicht kriegerischen Staat auf dem Gebiete des Wirtschaftswandels antun kann; es verbleibt die gesamte Aussicht nach Schweden, soweit nicht die „Garantien“ dafür gegeben werden, daß die Waren in Schweden bleiben.

Nach seinem bisherigen Verhalten wird Schweden wohl gewillt und imstande sein, sich gegen diese Gewalttätigkeiten zu wehren. Ihm droht von England zwar wirtschaftliche Schädigung, kaum aber der noch brutaler Angriff gegen seine staatliche und militärische Unabhängigkeit. In dieser schweren Lage sind (neben Griechenland) Holland und Dänemark. Auf ein gewisses Ankommen an die Niederlande (obwohl es offenes Geheimnis war) wolkten wir aber nicht eingehen; ein gewandtes sensationelles Selbstbildnis kommt aber aus Dänemark. Wie ein dänischer Konsul den Schwedener „Lands Tidning“ berichtet, hat Dänemark mehrere Male nach, damit in den Krieg hineingezogen zu werden: „Wenn wir im letzten Augenblick das Unglück vermeiden konnten, so war das ausschließlich auf die großmütige Rücksichtnahme einer der kriegerischen Mächte auf die schwierige Lage zurückzuführen, in der wir uns befinden.“ Welches war diese Macht? War es England: dann ist damit zugestanden, daß die Engländer versucht haben, Dänemark in den Krieg hineinzuziehen, und nur durch unermüdeten Widerstand gezwungen wurden „größtmäßig“ zurückzuweichen. War es Deutschland: dann muß man, da wir zu einer Beteiligung dänischer Neutralität nicht den geringsten Anstoß hatten, annehmen, daß ein Neutralitätsbruch von Seiten Englands schon vorlag, und nur „mit Rücksicht auf Dänemarks schwierige Lage“ seine ökonomischen Interessen erhielt. Wie man die Sache auch wende, es kommt auf dasselbe hinaus: eine Enttarnung Englands.

Angeichts solcher Gefahr wird es verständlich, wenn der Gedanke des „Bundes der Neutralen“ von neuem aufsteht. Nach schwedischen Blättern soll dieser Bund die skandinavischen Staaten, Holland und die Schweiz umfassen. Ob das Bündnis wirklich zustande kommt, steht dahin; vielleicht ist die Verschwiegenheit der Neutralitätsausschlüsse und der Sonderinteressen zu groß. Ob eingeleitet aber, oder im Grunde: die neutralen Staaten beschließen sich ihre Probe, Dänemark verkennt, wie schwer es ihnen leicht wird, am Rande des Wirtschaftswandels festzuhalten. Kein Unbefangener aber sollte zweifeln können, wer es ist, der die Neutralen auf ihre härteste Probe stellt.

Vermischte Kriegs Nachrichten.

Auszeichnung des Prinzen Friedrich Christian. Der Kaiser hat dem Prinzen Friedrich Christian, dem zweiten Sohn des Königs von Sachsen, ausgez. an der Front, das Eisenerz Kreuz I. Klasse verliehen.

Das Kabinett Reuilly im Film.

In London wird demnächst eine Sitzung des Kabinetts gefilmt werden. Die Beratungen der englischen Minister über die Geschäfte Englands sollen der Öffentlichkeit vor Augen geführt und der Nachwelt erhalten werden.

Eine neue portugiesische Expedition nach Ostafrika.
 WTB. Bern, 19. August. Wie der „Temps“ aus Lissabon meldet, bereitet die portugiesische Regierung eine neue Expedition gegen Deutsch-Ostafrika vor.

Der zu die Kapitan.

Der „Politikon“ wird aus Christiana gemeldet: Mit einem Englanddampfer trafen gestern in Staoganger die Besatzungen der norwegischen Fischdampfer „Einar“ und „Gilling“, die im Mittelmeer von einem Interseebot versenkt worden waren, ein. Die Schiffsleute der Besatzung erlebten einer Reise acht Mann eines englischen Dampfers an Bord genommen, der von einem deutschen U-Boot versenkt worden war. Die Engländer sollten ursprünglich vom U-Boot aufgenommen werden, da aber der englische Kapitän so bald war, daß er nicht durch die Luke hindurchkam, mußten sie wieder in ihr Boot gehen. Die Fischdampfer schickten ihre Reise nach Neapel fort. Sie wurden aber kurz vor Erreichung des Bestimmungsortes von einem deutschen U-Boot versenkt. Nachdem die Besatzungen in die Boote und waren jetzt endlich von einem französischen Torpedoboot am Bord genommen.

Deutsches Reich.

Dernburg wehrt sich gegen die Abdeutschung.

WTB. Berlin, 19. August. In der „Nordb. Allg. Ztg.“ bezeichnet der Staatssekretär a. D. Dernburg die in allen deutschen Blättern verbreitete Erzählung, er habe kürzlich auf einer Reise an die Nordfront in Libau einen Vortrag gehalten, worin er eine Annäherung an England empfohlen hätte und dort einer allgemeinen Wehrung begegne, sei, als von Anfang bis zu Ende erfunden.

Ein Weg öffentlicher Arbeitsnachweise.

Am nach Kriegsende die schnelle und sachgemäße Unterbringung der heimkehrenden Kriegsteilnehmer sicherstellen, hat der Bundesrat durch seine Bekanntmachung über Arbeitsnachweise vom Juni dieses Jahres bestimmt, daß die Landeszentralbehörden Gemeinden und Gemeindeverbände verpflichten können, öffentliche unparteiische Arbeitsnachweise zu errichten und auszubauen, sowie zu den Kosten solcher von anderen Gemeinden errichteten Arbeitsnachweise beizutragen. Die preussische Regierung hat nunmehr die Regierungspräsidenten ermächtigt, Gemeinden oder Kreise zur Einrichtung von Arbeitsnachweisen zu verpflichten und alle erforderlichen Anordnungen zu treffen, wenn ein Bedürfnis vorliegt, dessen Erfüllung die Gemeinden oder Kreise ablehnen.

Vorbildliches Verfahren der sächsischen Regierung.

Die sächsische Regierung hat sich entschlossen, aus freien Stücken sämtliche Beamten anzubieten: Gewährung eines vorläufigen Vorschusses bis zur Höhe eines vollen Monatsgehältes, um für die Wintermonate noch bis zum 1. September Feuerung und Kartoffeln einzukaufen. Die Gewährung des Darlehens erfolgt ohne weiteres.

Schwierigkeiten gegen Vorlegung der unquittierten Rechnungen. Die Rückzahlung kann in Raten innerhalb der nächsten acht Monate erfolgen.

Ein gewerkschaftliches Urteil über die sozialdemokratische Politik.

Eine wegen ihrer Sachlichkeit um so wirkungsvollere Kritik erfuhr die Kriegspolitik der Sozialdemokratie in dem einleitenden Kapitel des neuesten Jahrbuchs des Krieges und Arbeitervereins. Mit dem Augenblick, wo der Krieg die Existenz des Staates und die freie Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens in Frage gestellt hatte, ist auch hier festgestellt —, die auf rücksichtslos Kampf gestellte Taktik ihr Recht verloren, jetzt war etwas in Gefahr, an dem auch die Arbeiterschaft ein hohes Interesse hat. Nicht um der Staatsgewalt oder der Bourgeoisie gefällig zu sein und sich hier Gunst zu erwerben, sondern in wohlverstandenen eigenen Interesse entschied sich die Sozialdemokratie für die Politik des 4. August. Da sie diese Taktik auch nach dem Kriege beibehalten wird, das ist eine Frage für sich, die nur nach der geschichtlichen Situation zu beurteilen ist, die der Krieg geschaffen hat.

Nach diesen mehr theoretischen Auseinandersetzungen wird zum Schluß die Notwendigkeit der äußeren und inneren Berechtigung der Organisationen der Arbeiter betont, so aber so in das politische Getriebe einzugreifen, um es dem Arbeiterinteresse dienlich zu machen. Es wird gesagt, daß diese Arbeiterschaft durch die Spaltung der Fraktion in Frage gestellt, aber noch nicht verloren ist. Verloren sind allenfalls einige fanatische Elemente, die mit ihrer eigenwilligen Verböhrtheit den politischen Kampf weit mehr gefährdet und gehemmt als gefördert hätten, weil ihnen jedes Verständnis für die geschichtliche Bedingtheit der Kampfpolitik und für das dialektische Wesen des Klassenkampfes fehlt. Ihr Verlust braucht kein Verlust zu sein, wenn sich die Masse der organisierten Arbeiter nicht irren lassen läßt.

Der Reichstagsabgeordnete M. Erzberger erhielt nach auswärtigen Blättermeldungen das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Bande.

Das Ergebnis der ostpreussischen Ernte. Der Bodenertrag Ostpreußens in diesem Jahr läßt sich im großen und ganzen bereits übersehen. Das Ergebnis fordert die Beachtung nicht nur der Bewohner Ostpreußens, sondern des ganzen Reiches heraus; denn Ostpreußen ist die landwirtschaftlichste Provinz Preußens und in Ostpreußen waren die Kulturen. Die Ernte kann, obwohl noch nicht beendet, als gute Mittelernte bezeichnet werden.

Ausland.

Die böhmischen Städte und Vertretungsbezirke zum Geburtstag Kaiser Franz Josefs.

Prag, 17. August. Im großen Sitzungssaal des Kaiserlichen Rathhauses, wählten ein mit Blumen geschmücktes Monumentalbildnis des Kaisers Franz Josef schmückte, fand am Samstag des Geburtstages des Kaisers eine vom Verbands der böhmischen Städte und der böhmischen Vertretungsbezirke im Kaiserreich Köhnen einberufene Festtagung unter Teilnahme böhmischer Herrenhausmitglieder und Abgeordneter aller böhmischen Parteien, Vertretern der Geistlichkeit, Wissenschaft, Industrie, Landwirtschaft und Arbeiterschaft, tausender Vereine und Einlinge des ganzen böhmischen Volkes statt. Nachdem der Obmann des Verbandes der böhmischen Bezirke, Pacoulet, die Tagung mit einer patriotischen

Rede eröffnet hatte, in der er die pflichtgetreue Hinabgabe des böhmischen Volkes an die Dynastie und an das Vaterland Oesterreich-Ungarn betonte, hielt Dr. Fort eine Rede. In dieser betonte er die Notwendigkeit, daß, je früher die Zeit sei, desto fruchtbarer dem Gefühlen Ausdruck verleiht werden müssen, von welchen das Herz des Volkes so der erhabenen Person der Monarchen durchdrungen sei. Der Redner erinnerte daran, daß in die glückliche Regierungsethik des Kaisers die allmähliche Umgestaltung der alten Monarchie in einen neuzeitlichen Verfassungsstaat führe. Der Redner hob jedoch mit Worten innigsten Dankes die zahllosen Beweise von Gnade und Gütlichkeit, die der Kaiser dem böhmischen Volke jederzeit habe aneignen lassen. Er legte darauf dar, daß der Ursprung der territorialen Selbstverwaltung mit dem Regierungsantritt des Kaisers zusammenzufallen und insofern die Anerkennung aus, daß der Regen der Selbstverwaltung dem Geiste der Bereinigung und patriotischen Opferlichkeit getragenen Anstrengungen für das Zustandekommen eines dauernden, geschichtlichen, alleits auf das lebhafteste erlebten deutsch-böhmischen Ausgleichs sich noch immer als ein gewandter darstellen dürfte, zumals die Einrichtungen infolge des Krieges das Zusammengehörigkeitsgefühl sämtlicher unter dem Joch der angehängten Donauländer zum Staatsganzen verbundenen Völker aus kräftigster gefestigt hätten. Nach der Rede wurde unter jubelndem Beifalle ein Substitutionstelegramm an den Kaiser einstimmig angenommen.

Ankunft des belgischen päpstlichen Nuntius in Holland.

WTB. Amsterdam, 18. August. Mit dem Postdampfer „Brig Union“ sind gestern der päpstliche Nuntius für Belgien, mehrere deutsche Frauen und zehn deutsche Kinder aus England in Brüssel angekommen.

Wärtlicher Wetterbericht.

	17. Aug. 9 Uhr abends	18. Aug. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	745,0	747,0
Thermometer Celsius	+17,0	+16,5
Rel. Feuchtigkeit %	81%	85%
Wind	SW 3	SW 2
Maximum der Temperatur am 18. Aug. +20,9° C.		
Minimum in der Nacht vom 18. Aug. +15,1° C.		
Niederschläge am 19. Aug., 7 Uhr morgens 9,3 mm.		

Wetterwaarte Hamburg.

- Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.
 Unbestimmter Nachdruck wird ausdrücklich verweigert.
- 20. August: Heiter, teils wolfs, ziemlich warm.
 - 21. August: Regen verweht.
 - 22. August: Regen verweht.
 - 23. August: Sonne, Wolkenzug, frühweisse Regen, müde warm.
 - 24. August: Angenehm, heiter, leicht bewölkt.
 - 25. August: Wolfs mit Sonnenchein, angenehm.
 - 26. August: Wolfs, vielfach bedekt, frühweisse Regen, mürmet.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den örtlichen Teil, für Provinzial-Angelegenheiten, Gericht, Handel: Eugen Bräntmann; Prellkorn, Bernhardsch u. a. S. Siegfried Dyd, für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Wagners; für den Anzeigenenteil: R. W. Müller. Druck und Verlag von Otto Henkel, Schmidt in Halle a. S.

Ohne Bezugschein!

- | | | |
|---|---|--|
| Damenbekleidung | Weisswaren | Damenhüte |
| Bluse aus Batist und Schleierstoffen 13.50 10.75 8.50 5.75 2.95 98 Pt. | Glasbatist-Kragen moderne grosse Formen 4.75 3.90 2.20 1.95 | Lackhut die grosse Mode in schwarz und farbig 10.50 7.50 6.25 5.50 |
| Bluse aus Waschmüll, Waschkrepp u. bedruckten Schleierstoffen . . . 12.50 9.75 7.50 5.75 2.35 98 Pt. | Glasbatist-Kragen Sturtform . . . 1.25 1.10 75 58 Pt. | Regenhut aus gummierten u. imprägnierten Stoffen, in neuen Farben 6.25 7.00 5.80 3.90 |
| Bluse aus modernen Seidenstoffen, grosse Farbauswahl 25.00 17.50 15.00 11.50 7.50 | Glasbatist-Kragen Tellerform . . . 1.05 95 65 50 Pt. | Uebergangshut aus Taffet od. Kunstseide, mod. Formen u. Farben 9.50 7.75 5.75 4.75 |
| Kleiderröcke aus Leinen, Popeline u. Kräuselstoffen 12.50 9.75 6.50 4.50 3.50 | Glasbatist-Fichus moderne Formen 3.65 2.75 2.40 1.95 | Mateloth aus Kunstseide oder Taffet mit Lackgarnitur 18.75 8.75 7.50 5.75 |
| Kleiderröcke aus schwarzen, marine u. schwarz-weiß kariert. Stoffen 25.50 18.50 12.50 9.75 7.50 | Glasbatist-Vorstückschleife elegant gebunden 1.25 1.00 85 65 Pt. | Strassenhut aus Sammet od. Seide, kleine mod. Formen, Flügel-Garnitur 12.00 10.50 8.50 7.75 |
| Jackenkleider aus mod. Seidenstoffen, schwarz und farbig 85.00 65.50 47.50 38.50 | Knaben- und Mädchen-Mützen | Vierspitz aus Sammet mit Metallhorde garniert 22.50 14.50 12.50 8.75 |
| Jackenkleider aus modernen Wollstoff, schwarz, marine und viele neuen Farben 67.00 68.50 52.50 39.50 | Matrosen-Mützen marineblau mit Schriftband 3.50 2.80 2.10 1.75 | Velourhut Wiener Fabrikat, in modernen Formen und Farben 22.50 13.60 13.50 12.50 |
| Strassenkleider aus Mull u. Schleierstoffen, mod. Verarbeit. 77.50 19.75 14.50 9.50 6.75 | Matrosen-Mützen weiss Cheviot mit Schriftband 4.25 3.25 2.85 2.10 | Kostümhut aus Sammet mit Fantasieknopf 15.50 13.50 10.50 8.75 |
| Strassenkleider aus Taffet, Chinakrepp, Eo-lienne u. in vielen neuen Farb. 75.50 62.00 49.75 42.50 32.50 | Matrosen-Mützen aus Samt, blau, braun, schwarz 4.25 3.10 2.60 2.10 | Backfischhut Lack oder Taffet, moderne Formen und Farben 9.50 7.50 5.50 4.75 |
| Staubmäntel aus Alpaka, Popeline u. imprägn. Seide 52.00 42.00 34.00 24.00 19.75 | Matrosen-Mützen aus Waschstoff, weiss, hellblau, beige 2.40 2.15 2.00 1.90 | Traberhut aus Krepp oder Grenadine, vornehme Verarbeitung 12.50 7.50 4.75 3.50 |
| | Prinz-Heinrich-Mützen 2.75 2.50 1.85 1.35 90 Pt. | |

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.

An unseren Kassen werden auf nicht freigegebene Waren Bezugsscheine ausgestellt, die nur der amtl. Bestätigung bedürfen.

Walhalla-Theater.
1/2 9 Uhr.
Curt Offers' Operetten-Gesellschaft mit Gustav Bertram
als Gast. — Sonntag zum letzten Male:
„Kaiserplatz 3, eine Treppe.“
Größter Erfolg! Beifallsstürme!
Vorzugskarten Sonntags gültig! Tageskasse täglich ab 10 Uhr
ununterbrochen.
Montag Erstaufführung:
„Der dumme August.“
Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Rob. Pohl.
Musik von Rnd. Gtaller.
In Leipzig Zugelockt 1. Rang.

Saalschloß-Brauerei
Sonntag, den 20. Aug., von nachm. 3^{1/2} bis abends 10^{1/2} Uhr:
2 Konzerte der Kapelle Görlach.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. Militär frei. F. Winkler.

Restaurant „Thalia-Säle“
Geißstraße 42. Tel.: Emil Osborg.
Morgen **Künstler-Konzert.**
Sonntag — Eintritt frei.

Bergschenke.
Zur gefälligen Kenntnis, dass vor kurzer Zeit das Militär
von der Bergschenke verlegt ist, so stehen die Säle mit
Nebenräumen dem Verkehr wieder offen
und finden
Sonntag, den 20. August,
zwei Extra-Konzerte statt.
Nachmittags von 1/2 4 Uhr **Streichmusik,**
abends von 1/2 9 Uhr **Militär-Konzert,**
abends vollbesetztes Orchester der Kapelle Herm. Görlach.
Erwachsene Eintritt 10 Pfg. Kinder frei.
Paul Zschoyge.

Angerweg 24. Sportplatz am Zoo.
Sonntag, den 20. August 1916, nachmittags 1/2 3 Uhr
Jubiläums-Pokalspiele
Zwischenrunden
1/2 3 Uhr **Wacker I — Borussia I**
1/2 4 „ **Sportfreunde I — Halle 961**
1/2 5 „ **Halbunden-Mannschaftslaufen**
5 **Schicksalsspiel am den Pokal.**
Eintrittspreise: Tribüne 0,50 Mk., Platz 0,50 Mk., Schüler und Militär ohne
Gehrig die Hälfte. Besondere Zeit.

Rebhühner
von neuer Jagd kaufen jeden Posten
Pottel & Broskowski.

Unbedrucktes Zeitungspapier
Vollenecht billig zu verkaufen in der Geschäftsstelle d. Zeitung,
Gr. Brauhausstraße 17, Druckereisort.

Terra's Weissweizen,
Original,
winterhart, lagerfest, ertragreich.
Unser Weissweizen bringt die höchsten Körnererträge,
hat die strengsten Winter ohne Schaden überstanden,
lagert fast nie. Wir haben die Sorte durch jahrelange
züchterische Arbeit zu hoher Vollkommenheit gebracht.
Wir offerieren prima Saatgut.
1000 Kilo M. 360.—, 100 Kilo M. 38.—

Terra's begrannter Weissweizen,
Original. Hat die gleichen guten Eigenschaften wie die
unbegrante Stammorte, reift etwas früher und ist durch
seine Grannen gegen Vogelschaden geschützt.
1000 Kilo M. 360.—, 100 Kilo M. 38.—

Askanischer Winterstaudenroggen,
Eigenbau. Ausserordentlich winterhart und lagerfest.
Liefert die höchsten Erträge an Körnern und Stroh. Vor-
zügliche Bestockung, Reifezeit mittelmäßig.
1000 Kilo M. 340.—, 100 Kilo M. 36.—
Netto ab hier. Sacke extra berechnet.
Größere Quanten laut Vereinbarung.
Besondere Frachtermässigung bei der Abfertigung.

Terra, Akt.-Gesellschaft, Aschersleben.
für Samenzüchtung

In beiden Theatern ein glänzendes Elite-Programm.
Passage-Theater.
Leipzigstr. 88.
Fernspr. 1224.
Maria Carmi in:
„Für den Ruhm des Geliebten“
Vorführung: 4^{1/2}, 6^{1/2} und 9^{1/2}.
„Paul und sein Mäune.“
Eine lustige Dackelgeschichte. (2 Akte.)
Astoria-Lichtspielhaus.
Alle Promenade 11a
Fernspr. 5738.
Egede Nissen in:
„Und wer kein Kreuz und Liden hat.“
Vorführung: 4^{1/2}, 6^{1/2} und 9^{1/2}.
Guido Thielscher in:
„Florians Tante.“
Beginn Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Zoo.
Reicher Tierbestand.
Jahresweise Geburten
u. Neuaufschaffungen.
Sonntag, den 20. August 1916,
nachmittags 3^{1/2} Uhr
Konzert
vom
Görlach-Orchester.
Abends 7^{1/2} Uhr
Konzert
des
Stadttheater-Orchesters,
Leitung:
Kapellmeister Karl Nöhren.
Eintrittspreise:
Erwachsene 40 Pfg., von 7 Uhr ab
30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Militär
ohne Dienstgrad nicht vormittags
10 Pfg., nachmittags 20 Pfg.

5 T.
26. 8. 9^{1/2} Uhr G. Bl.
Unterricht
Chemische Privatschule
für Damen.
Gewissenhafte Ausbildung durch
erfahrene Lehrkräfte.
Beschränkte Teilnehmerenzahl.
Laborat. von Dr. P. Horrmann,
Ludwig-Wucherer-Str. 79.

Beginn
neuer
Kurse
in kaufm., landw. u. gewerbli.
Buchführung, Stenographie,
Maschinenschriften etc.
vollständiger Kontopraxis
für Damen und Herren
täglich.
Carl Giesequiths
Handelstransitall,
Halle a. S.,
Zinkgärtenstrasse 15,
vis-à-vis Stadtbud.
— Fernruf 3013.
— Mässige Honorare.
Teilzahlung gestattet.

Vermischtes
Räucherspäne, Pr.
Kaufpreise, Warfpreise.
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30

Geldscheintaschen
mit praktischer Einrichtung
für alle Sorten Papiergeld
grosse Auswahl
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90,
Mitgl. des Rab-Spar-Ver.

Richard Flemming,
Brüderstr. 16, am Markt, neben
L. Löwen-Apotheke.

Anfertigung von
Augenkläsern jeder Art,
Militär-Feldstecher,
Kompass, Schrittzähler,
Reiszeug,
Baro- u. Thermometer,
Taschenlampen.
Fernruf 5137.

Bad Wittekind.
Sonntag, den 20. August 1916,
früh 6^{1/2} bis 8^{1/2} Uhr
Früh-Konzert,
nachm. 3^{1/2} Uhr
Kur-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester.
Eintrittspreise:
zum Früh-Konzert 25 Pfg.,
Stadtm. 35
eininkl. Gebä. Kartensteuer.

Ungestörte Auswahl
aller Arten
Schirme
Johs
Schirmfabrik
F. B. Heinzel,
Seipzigerstr. 98, 99.

Entzückende dauerhafte
Korsetts
von 100—10,00 Mk empfiehl
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Zahnleidende!
Zähne werd. unt. lang. Gar-
natungstret u. 2 Mk. an ein
geleit. Gold, Silber, Platin,
Saphir, Smaragd, Zement-
plomben z. u. 1,50 Mk. an.
Zahnstücken mit Lok. Zahnst. u.
Fremden. Zahnst. z. u. bill.
Vinfert u. Goldst. Bräde u. Stifz
zähnen z. Sprecht. tags 8-12, 2-7,
auch Sonntags. Reparaturen so.
Halle a. S., 5 Geißstr. 6 I.
Alb. Loewenstein, Dentist,
Huesw. künstl. Zähne u. Plomben
in kürz. Zeit. Vangährige Praefz.



Ferdinand Dehne Nachf., Gr. Steinstr. 15.
Fernsprecher 6235.

Für vieles
können Sie Ihre nachstehend verzeichneten Abfälle
bei mir abliefern. Ich zahle für:
Orig. woll. Strumpfabfälle Kilo 165 Pf. Papierabfälle Kilo 4 Pf.
Original-Lumpen „ 22 „ Bücher, Zeitungen „ 6 „
Neutuchabfälle „ 100 „ Weisse Glasscherben Zentner 75 „
Knochen „ 10 „ Fensterglasscherben „ 75 „
Sackzeug „ 8 „ Eisen je nach Art und Qualität.
W. Theuring
nur Domplatz 9 und Reilstrasse 23.
Zur Beachtung! Es werden in diesen Tagen Drachen gratis verteilt,
auch werden in beiden Geschäften gleiche Preise sowie auch streng
reelles Gewicht zugesichert.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Pöller.
In den prächtig renovierten Räumen
tagl. 8,30: Gastspiel der weltbekannten
Winter-Tymians
Ab Total neues Programm!
u. a. der Haupt-Lachschlager
Das Hausgewitter.
Apollo-Bons besorgen!

Friedrichroda Thüringer Wald
430-710 m. Ballestetter
Sommer- u. Winterkurort.
Hotel, Familienheim, Kneipp-Anstalt, Sport, Auskurst, Bäder, Kurverwaltung.
Sanitätsrat Dr. Lutz Thüringer Waldkurheim
Sanatorium Dr. Lippert-Rothe
Hotel Herzog Albrecht Inhaber E. Sauerzeit
Hotel Herzog Ernst I. R. F. H. Zorn
Hotel Kurhaus Friedr. Eckardt & Söhne
Hotel Lange W. Schütz
Hotel Schauenburg R. Schubert
Hotel Waldhaus Dr. Arnold
Schütz Familienheim Otto Schütz
Sonder-
prospekte
und
Auskünfte
auch durch
nebensteh.
Sanatorien
und Hotels

Bad Lausick
(Herrmannsbad)
Stahl- und Moorbad
Neuer Kurort bei Gold. Schmiedewerk, Inhaber, Herrsche und Franchenthal
Neuer Kurort bei Gold. Schmiedewerk. — Sonntags 15. April bis 15. Oktober
Neuer Kurort bei Gold. Schmiedewerk. — Sonntags 15. April bis 15. Oktober
Neuer Kurort bei Gold. Schmiedewerk. — Sonntags 15. April bis 15. Oktober

Die Hallesche Paketfahrt
(Zillmann & Lorenz)
als bahnamtlich zugelass. Gepäckbeförderung
Zustellung und Abholung von Reisegepäck
von und zu allen Zügen.
An- und Abfuhr von Eil- und Frachtgütern.
Fernruf 6633 u. 6055.
Geschäftsstelle in der Vorhalle des Personenbahnhofs.

Patent-Fahrrad-Reifen
Ständig beständigstempelt! — Sehr haltbar!
Schnell lieferbar! — Die Reifen nur 8 Mark.
Stahlpneumatik-Werk Halle a. S., Schneersirasse 19.
Vertreter überall gesucht.

U. Roth's
Zement-Fabrik
CONNERN
(Saalestrasse)
Stetig, langsam bindend und
durchaus volumbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial
für Portland-Zement
diesem an Qualität gleich
kommen. Insbesondere gut zum
Fassadenputz, ferner auch zum Ein-
und Umbau von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit
und grösste Erhaltungsfähigkeit
bei hohem Sandzusatz.
Geinige Lieferungen. Billigste Tagespreise

Gummi-Gartenschläuche,
Konservenglas-Ringe,
Gasschläuche,
Krankenbedarfsartikel
billigst bei

Ferdinand Dehne Nachf., Gr. Steinstr. 15.
Fernsprecher 6235.

Für vieles
können Sie Ihre nachstehend verzeichneten Abfälle
bei mir abliefern. Ich zahle für:
Orig. woll. Strumpfabfälle Kilo 165 Pf. Papierabfälle Kilo 4 Pf.
Original-Lumpen „ 22 „ Bücher, Zeitungen „ 6 „
Neutuchabfälle „ 100 „ Weisse Glasscherben Zentner 75 „
Knochen „ 10 „ Fensterglasscherben „ 75 „
Sackzeug „ 8 „ Eisen je nach Art und Qualität.
W. Theuring
nur Domplatz 9 und Reilstrasse 23.
Zur Beachtung! Es werden in diesen Tagen Drachen gratis verteilt,
auch werden in beiden Geschäften gleiche Preise sowie auch streng
reelles Gewicht zugesichert.